

# DER GRÜNE BOTE

Stadtverband Essen der Kleingärtnervereine e.V.

Nr. 4 · August/September 2020



**Gartentherapie**  
**Späte Blüte im Staudenbeet**  
**Fragen an die OB-Kandidaten**

# DER STROM, DER LÄCHELT.



EssenStrom.de

Stadtwerkessen  
Wir sind Zuhause.

Narren rennen,  
Kluge warten,  
Weise gehen in den Garten.

# „TRADITION, BRAUCHTUM, HEIMAT.“

Das Leben passiert. Wir versichern es.

Werte verbinden.

Geschäftsstelle **Michael Lüdtk**  
Höhenweg 21 · 46147 Oberhausen  
Telefon 02086 29950  
m.luedtke@gs.provinzial.com

Immer da. Immer nah.

**PROVINZIAL** 

# Liebe Gartenfreunde,

im September findet in Essen die **Kommunalwahl** statt. Es wird eine in vieler Hinsicht interessante Wahl. Die Essener Zivilgesellschaft hat angekündigt, diese Wahl zur „Klimawahl“ zu machen (siehe Ausgabe 3/2020: „Call for Action“). Auf der anderen Seite verdrängt das Corona-Phänomen manchen lokalen Streit und die im vollen Gang befindliche ökologische und wirtschaftliche Global-Krise. Viele Politiker empfinden das verständlicher Weise als Entlastung. Die „fieseren Themen“, die richtig „dicken Bretter“ von 2019 sind im Augenblick erst einmal von der Tagesordnung verschwunden bzw. dorthin gerückt, wo sie ja nach Ansicht vieler Volksvertreter auch hingehören: Sonstiges.

Man hat andere Sorgen: „Gesundheit, Leib und Leben sind unter direkter Virus-Attacke akut in Gefahr! Der Klimawandel trifft uns doch nicht, sondern zukünftige Generationen. Also geht weg mit dem Öko-Gefasel!“

Gerade die großen Koalitionen, vom Bund bis hinunter in die Kommunen, konnten sich als souveräne und verantwortungsbewusste Krisenmanager präsentieren. (Viele haben es sogar mehr oder weniger gut gemeistert). Glaubt man den Meinungsumfragen, sind die kommenden Wahlen, bis hin zur Bundestagswahl '21, schon gelaufen. Wirklich?

In dieser Ausgabe haben wir allen **Kandidaten für das Amt des Oberbürgermeisters** die Gelegenheit gegeben, sich zu den Themen Stadtgärten, Stadtgrün und den damit verbundenen ökologischen und sozialen Inhalten zu äußern. Vorgegeben waren zwei Kernfragen, wie man den dringend nötigen ökologischen Wandel – gerade auch verbunden mit finanziellen Konsequenzen – umzusetzen gedenkt (ab Seite 7). Die Verpflichtung des Stadtverbands ist es, die Interessen unserer Gartenpächter konsequent wahrzunehmen, besonders wenn es um eine Inanspruchnahme unserer Flächen für andere Zwecke geht. Warum fällt mir da immer an ein Zitat von Dr. Angela Merkel vom 25. Februar 2008 ein: „Man kann sich nicht darauf verlassen, dass das, was vor den Wahlen gesagt wird, auch wirklich nach den Wahlen gilt.“

Es ist bekannt, dass die kommenden Jahre und Jahrzehnte uns alle vor ungeheure Herausforderungen stellen werden. Dies ist eine mathematische, keine politische Aussage. Man steht global vor einem Osterinsel-Szenario: überbevölkert, die natürlichen Lebensgrundlagen übernutzt und oftmals schon zerstört, zerbrechende po-

litische und soziale Gefüge, Kriege und massive Migrationsbewegungen. (Die Osterinsulaner hatten keine Möglichkeit der Migration, weil kein Holz für Boote mehr vorhanden war. Es folgte eine Phase des Kannibalismus.) Auch wenn es auf den Wohlstandsinseln dieser Welt noch möglich ist, die Gesamtsituation gepflegt zu ignorieren, steht fest: Die Folgen werden auch uns treffen, verspätet zwar, aber dann umso härter.

Ich betone dies nicht aus Gründen der Panikmache, sondern um der zumindest theoretischen Möglichkeit willen, wirklich aus der Zivilisationsgeschichte zu lernen und nicht immer wieder dieselben Fehler zu wiederholen. Und ich möchte die lokale Politik gleich welcher Couleur ganz ernsthaft darum bitten, im allbekanntesten täglichen Gezänk um Pfründe, Pöstchen und Positionierungen die Gesamtperspektive nicht aus den Augen zu verlieren. Auch der Klimawandel ist letztlich Symptom einer Krise des Bewusstseins. Mehr als alle rettende Technologie brauchen wir einen Kulturwandel: Weg vom Muster „Ausbeutung, Konkurrenz und Krieg“ hin zur Kooperationsfähigkeit und Verantwortung für das Gemeinwohl.

À propos Gemeinwohl: Unsere Straßenbäume tragen maßgeblich zu einem erträglichen Stadtklima bei. Sie benötigen auch in diesem Sommer wieder unsere Aufmerksamkeit – und regelmäßig Wasser (siehe Seite 5).

Ihr  
Holger Lemke

## Inhalt

Verbandsnachrichten	4
Zwei Fragen an die OB-Kandidaten	7
Was jetzt im Garten zu tun ist	10
Aus dem Garten auf den Tisch: Buntes Ofengemüse	11
Späte Blüte im Staudenbeet	12
Gartentherapie: Gärten tun gut! (Teil 3: S)	13
Vereinsnachrichten	14
Veranstaltungen, Seminare und Tagungen	15

## Impressum

**Herausgeber:** Stadtverband Essen der Kleingärtnervereine e.V. · Schnütgenstraße 17 · 45276 Essen  
Telefon 02 01 / 22 72 53 · E-Mail stadtverband@kleingaerten-essen.de · www.kleingaerten-essen.de  
Amtsgericht Essen, Registernummer VR 1487 · Steuernummer 111-5780-4160

**V.i.S.d.P.:** Holger Lemke · **Redaktionelle Mitarbeit:** Hubertus Ahlers (ha), Gerd Flocke (gf), Janine Krämer, Holger Lemke (hl), Heike Pawlowski, Kristina Spennhoff (ts), Klaus Wiemer (kw) **Bildnachweis:** © jeweils bei den genannten Fotografen, Vereinen (Vereinsnachrichten), Kristina Spennhoff (1, 4 u., 10, 11, 12), Klaus Wiemer (4 o.) · **Illustrationen:** Jani Lunablaul · **Gestaltung:** Kristina Spennhoff · **Druck:** B&W Druck und Marketing GmbH, Bochum

**Anzeigen:** Adverteam Werbeagentur, Essen. Es gilt Anzeigenpreisliste Nr. 24 vom 1.12.2019 · **Auflage:** 9.100 Exemplare, 28. Jahrgang  
„Der Grüne Bote“ erscheint sechsmal jährlich und ist das Organ des Stadtverbandes Essen der Kleingärtnervereine e.V. · Mitteilungen und Informationen gelten als offiziell den Mitgliedern, Pächtern und Nutzern von Gartenflächen mitgeteilt im Sinne des Vereinsrechtes bzw. BGB. Nachdruck, auch auszugsweise, und Verwertung des Inhalts sowie Übernahme in elektronische Systeme nur mit schriftlicher Genehmigung des Stadtverbandes Essen der Kleingärtnervereine e.V. · **Redaktionsschluss für die Oktober-Ausgabe 2020 ist der 16. September 2020** · „Der Grüne Bote“ erscheint am 17. Oktober 2020.

1919 - 2019 100 JAHRE   
**STADTVERBAND**   
**ESSEN**   
DER KLEINGÄRTNERVEREINE E.V.

## Neues vom Stadtverband

Das Corona-Virus hat weiterhin Auswirkungen auf den Tätigkeitsbereich des Stadtverbandes. Termine in der Geschäftsstelle sind nach vorheriger Anmeldung während der Geschäftszeiten möglich. Bitte beachten Sie, dass zur Terminwahrnehmung ein Nase-Mund-Schutz erforderlich ist.

Am 22. Juni fand ein Meinungs- und Erfahrungsaustausch zwischen dem Stadtverband Oberhausen, der neuen Geschäftsleitung des VDG N Berlin (Verband der Grundstücksnehmer mit neuem Geschäftsführer **Jochen Brückmann**) und dem Vorstand des Stadtverbandes Essen im kleinen Kreis statt. Die geplante große Runde mit üblicherweise 30 Teilnehmern musste auf neun Personen beschränkt werden.

Veranstaltungen zum ökologischen Bildungsprogramm fanden in den Monaten Juni und Juli nur eingeschränkt statt. Referent **Markus Buick** erläuterte und demon-



trierte einer kleinen Schar interessierter Teilnehmer am 28. Juni den **Sommerschnitt an Obstbäumen** im Lehrgarten auf dem Gelände der Geschäftsstelle.

Das alljährlich in Legden veranstaltete **Vorsitzenden-Seminar** war für den 23. bis 25. Oktober 2020 geplant. Erstmals seit Bestehen wird es nicht stattfinden können. In Planung ist als Ersatz ein Tagesseminar für Vorsitzende in Essen, das im Oktober oder November stattfinden soll. Die Vereinsvorstände werden dazu rechtzeitig informiert. (kw)

Aktuelle Informationen zur Corona-Lage in Essen:  
[www.essen.de](http://www.essen.de)

*Markus Buick (im Bild links) demonstriert im Lehrgarten Schnitttechniken an jungen Obstbäumen.*

## Start des Kita-Gartens im GBV Elbestraße e.V.

Mit großer Vorfreude haben die Kinder der städtischen **Kita Diemelstraße** auf diesen Tag gewartet. Am 1. Juli war es dann soweit: Der Schulgarten im GBV Elbestraße öffnete erstmals sein Gartentörchen für die „Klein“-Gärtner und ihre Erzieher Daniela und Max. Bei strömendem Regen empfingen die Vereinsvorsitzende Tina Spennhoff und ihre Mitgärtnerin Monika Dahlmann die Kinder. Das schlechte Wetter jedoch konnte die kleine Gruppe Nachwuchsgärtner nicht bremsen. Es wurde gepflanzt, gegossen, gegraben und geerntet. Der erste Tag im Schulgarten war für Kinder und Kleingärtnerinnen ein toller Erfolg. Der Vorstand des

GBV Elbestraße e.V. und die Kita Diemelstraße danken an dieser Stelle der **Bezirksvertretung II** für den Zuschuss zur Anschaffung der kindgerechten Gartenwerkzeuge, der **Sparkasse Essen** für den Zuschuss aus Mitteln der „**PS-Sparen und Gewinnen**“, der **Grüne Hauptstadt Agentur** für die Förderung des Projektes im Rahmen der Ideenbörse 2020 sowie allen **Vereinsmitgliedern**, die durch ihre tatkräftige Unterstützung das Projekt erst möglich gemacht haben. (kw)

*Es gibt kein schlechtes Wetter! Mit der richtigen Kleidung macht Gärtnern auch bei Regen Spaß.*



Wir freuen uns auf Ihre Zuschrift: Stadtverband Essen der Kleingärtnervereine e.V. · Redaktion „Der Grüne Bote“  
Schnütgenstr. 17 · 45276 Essen · E-Mail: [stadtverband@kleingaerten-essen.de](mailto:stadtverband@kleingaerten-essen.de)  
Bitte haben Sie Verständnis, dass wir nur namentlich gekennzeichnete Zuschriften veröffentlichen können. Danke!

# Aufruf zum Wässern von Straßenbäumen

Der Stadtverband Essen der Kleingärtnervereine e.V. schließt sich dem Aufruf der Stadt Essen zum „Wässern von Straßenbäumen bei Trockenheit“ an.

Wir bitten alle Essener Gartenfreunde, insbesondere in den längeren Trockenperioden die vor ihren Haustüren gepflanzten Jungbäume zu wässern. Hier die wichtigsten

Empfehlungen zum Wässern:

- Entweder sauberes Leitungswasser oder aufgefangenes Regenwasser verwenden. Je nach Größe des Baumes mehrere Eimer Wasser täglich.
- Für den Baum ist es besonders wichtig, dass die Bewässerung vor und nach intensiver Sonnenbestrahlung durchgeführt wird.

- Das Wasser sollte im Baumbeet gleichmäßig verteilt werden.

Unter <https://geo.essen.de/baumbewaesserung> stellt die Stadt Essen einen Lageplan zur Verfügung, auf dem gezielt nach jungen Straßenbäumen gesucht werden kann.

Wir danken allen Gartenfreunden, die bei der Pflege unserer Straßenbäume helfen, herzlich für ihr Engagement. (kw)

## Leserbrief: Die Nashörner von Altendorf

Die Nashörner von Altendorf – Über den Sinn und Zweck von Kleingärten

„Frühjahrszeit ist Pflanzzeit“. Diese wahrscheinlich allen Kleingartenbesitzern wohlbekannte Binsenweisheit beherzigend, und die Drittelregelung vor Augen, haben wir kürzlich ein neues Beet angelegt. „Buschbohnen“ stand auf der ToDo-Liste. Beim Abtragen einer Rindenmulch-Schicht stießen wir auf zwei bisher unentdeckte Mitbewohner unseres Gartens, mit denen wir wirklich nicht gerechnet hatten: Zwei Käfer, ca. 3 und 4 cm groß, die man wegen ihres bizarren Aussehens auch ohne entomologische Kenntnisse sofort identifizieren und mit ihrer korrekten Bezeichnung „Nashornkäfer“ (oder wie der Fachmann sagen würde *Oryctes nasicornis*) benennen konnte. Uns ist ja in 17 Garten-Jahren schon so manche seltsame Kreatur begegnet, aber diese beiden Kollegen waren aus unserer Sicht schon ziemlich bemerkenswert. Da man als guter Vermieter natürlich genau wissen möchte, mit wem man es zu tun hat, baten wir das Google-Orakel um Auskunft. Wir waren nicht wirklich erstaunt, dass dieser Käfer laut Bundesartenschutzverordnung (BArtSchV) als „besonders geschützte Tierart“ eingestuft ist. Diese Einstufung verbietet es „*sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören*“. Wir erfuhren ferner, dass der in den westlichen Bundesländern sehr seltene Nashornkäfer sich von Holz- und anderen Pflanzenfasern ernährt, die von fast allen Tierarten nur schwer verdaut werden können. Der Rindenmulch, in dem wir die bei-



den aufgegriffen haben, war also quasi ihre Kantine. Sorry Jungs, dass wir beim Essen gestört haben. Wir haben den beiden aber umgehend einen anderen Speisesaal in Form einer frischen Rindenmulchfläche zugewiesen und sie dort wieder auf freien Fuß gesetzt. Wir wünschen weiterhin guten Appetit und wenn ihr Nachschlag wollt, dann fahren wir rasch zu Hornbach und kaufen noch ein paar Säcke von dem Zeug. Die geschilderte Episode mag manch einem nur ein müdes Achselzucken entlocken und der „besondere Schutz“ des Nashornkäfers durch die Bundesartenschutzverordnung wird ihm in Planungs- oder Zulassungsverfahren auch nichts nützen, denn dafür ist er offenbar nicht „besonders“ genug. Trotzdem führt sie uns vor Augen, welche Bedeutung Kleingärten als Lebensraum für viele andere Spezies, außer denen mit Grill und Bierflasche, haben. Regelmäßig muss man sich als Kleingärtner fragen lassen, ob es gerechtfertigt ist, dass „dringend benötigtes Bauland“ einigen wenigen Privilegierten kostengünstig überlassen wird und was

denn wohl das Gemeinnützige an Kleingartenanlagen sein soll. Genau so regelmäßig antwortet man darauf, dass diese Grünflächen für das Stadtklima und als Lebensraum für Insekten und für die Naherholung wichtig sind. Unser Fund unterstreicht das ziemlich eindrücklich. Unserer Meinung nach wichtiger als Bauland für Wohnraum, den am Ende ohnehin kein Normalverdiener bezahlen kann. Regelrecht speiübel kann einem werden, wenn „Experten“ sich über „versiegelte Flächen in Kleingärten“ auslassen oder davon reden, man könne statt Kleingärten genausogut auch Parks anlegen. Vermutlich haben diese „Experten“ nie in ihrem Leben einen Kleingarten betreten, sondern entnehmen ihr Expertenwissen ausschließlich der Fachpresse für die Immobilienwirtschaft. Zumindest geben sie damit bereitwillig das zum Besten, was Immobilieninvestoren die Bevölkerung Glauben machen möchten. Die Wirklichkeit ist jedenfalls anders: Jeder Tropfen Regenwasser, der auf einen Kleingarten herabfällt, versickert spätestens nach dem Umweg über das Wasserfass auch in diesem Garten. Schon allein weil es nichts kostet, wird der normale Kleingärtner so viel Regenwasser nutzen, wie irgend möglich. Weniger Versiegelung geht quasi nicht. Vergleichen wir das mal mit folienversiegelten Steingärten vor Doppelhaushälften, in denen außer ein paar Thuja oder japanisch gestylten Kiefern kein Grashalm wachsen darf. Der Artenvielfalt hilft das nicht, denn Scheinbockkäfer, Junikäfer & Co. sind in solchen „Grünflächen“ oder Parks wohl eher selten anzutreffen. Nashornkäfer wohl erst recht nicht.

Christian Busshoff, KGV Amalie 94 e.V.

# Vereinsrecht: Minderheitenbegehren

Minderheitenbegehren: Nachweis des Quorums gegenüber Vorstand und Registergericht

Die erforderliche Mehrheit für ein Minderheitenbegehren muss sowohl dem Vorstand als auch dem Vereinsregister gegenüber nachgewiesen werden. Nach § 37 BGB kann eine Minderheit der Mitglieder die Einberufung einer Mitgliederversammlung verlangen. Nach BGB sind 10 % der Mitglieder erforderlich. Die Satzung kann ein höheres

Quorum festlegen, das aber unter 50 % liegen muss. Weigert sich der Vorstand, die Mitgliederversammlung einzuberufen, können sich die Mitglieder, die den Einberufungsantrag gestellt haben, vom Registergericht zur Durchführung der Versammlung ermächtigen lassen. Das KG Berlin stellt klar, dass in beiden Fällen – gegenüber dem Vorstand und dem Gericht – die nötige Mitgliederzahl nachgewiesen werden muss. Es genügt also nicht, dass ein Mitglied mit Verweis auf das vom Vorstand nicht erfüllte Ein-

berufungsbegehren einen Antrag beim Registergericht stellt. Wichtig: Das KG stellt außerdem klar, dass weder Vorstand noch Registergericht eine inhaltliche Prüfung des Minderheitenbegehrens vornehmen dürfen. Die Versammlung muss unabhängig davon einzuberufen werden, ob sie notwendig oder auch nur zweckmäßig ist. Allein das Verlangen der vorgesehenen Mitgliederzahl reicht aus.

KG Berlin, Beschluss vom 5.03.2020, 22 W 80/19

# Vermüllung der Begleitgrünflächen

Aus unerfreulichem Anlass wenden wir uns an alle Gartenfreunde in den Vereinen. In den vergangenen Wochen erreichten uns leider wiederholt Beschwerden von Anwohnern und Mitbürgern über die Mängel-App der Stadt Essen und auch per E-Mail.

Es wird besonders das illegale Abkippen von Grünschnitt im Begleitgrün der Vereine bemängelt. Das ist ein nicht hinnehmbarer Sachstand und stellt in jedem Einzelfall ein schweres Umweltvergehen dar. Auch das Schließen der Recyclinghöfe in Essen während der Corona-Krise entschuldigt dieses Fehlverhalten einzelner nicht.

Für unerlaubte Beseitigung z.B. pflanzlicher Abfälle sieht der Bußgeldkatalog der Stadt Essen Strafgerdler in Höhen von 100 € bis 1.000 € vor.

Wir bitten daher alle Gartenfreunde: Nutzen Sie Ihren Komposter im eigenen Garten, häckseln Sie nach Möglichkeit abgeschnittene Äste oder fahren Sie Ihren Grünschnitt zum nächsten Recyclinghof! Bitte achten Sie darauf, dass in Ihrem Verein keine Vermüllung stattfindet. Vermüllte Anlagen schaden nicht nur dem Ansehen Ihres Vereins, sondern allen Essener Stadtgärtnern. Die Verursacher riskieren zudem eine hohe Geldbuße. (kw)

STADT ESSEN		Essen bleib(t) sauber!	
Unerlaubte Abfallbeseitigungen nach § 69 Abs. 1 Nr. 1 i. V. m. § 28 KrWG		bisher in Essen	neu ab 01.08.19
🗑️	<b>Wegwerfen von Kleinmüll (bis zu 2 Kilogramm – flüssig bis zu 2 Liter):</b> zum Beispiel Zigaretenschachtel, Pappbecher, Inhalt von Aschenbechern, Bananenschale, Zeitungen, Plastikbeutel, Tasche, Sack, Plastikflasche, Verpackungsmaterial, Schachtel, Karton, Kochtopf, Blechdose, Kleidungsstück und so weiter. Flüssige Abfälle bis 2 l: zum Beispiel Spülmittel, Farbreste und so weiter ...	<del>25 € - 80 €</del>	100 €
	Mengen von 2 kg / 2 l bis zu 5 kg / 5 l	510 €	200 €
	Mengen über 5 kg / 5 l	510 €	510 €
🚚	<b>Sperrmüll: Einzelstücke kleineren Umfangs (unter 1 Kubikmeter),</b> beispielsweise Radio, Fernseher, Küchenmaschine, Koffer, Matratze, Rasenmäher, Stuhl, Kinderwagen, Schränkchen, Bilderrahmen, Kiste	150 €	150 €
	<b>Mehrere dieser Einzelstücke oder Einzelstücke größeren Umfangs, zum Beispiel:</b> Kühlschrank, Waschmaschine, Nähmaschine, Ofen, Heizkörper, Boiler, Schrank, Kommode, Bettgestell, Badewanne, Tür und so weiter ... bis 1 m <sup>2</sup>	<del>200 € - 410 €</del>	500 €
	Mengen von 1 m <sup>2</sup> bis 3 m <sup>2</sup>	1.530 €	1.500 €
	Mengen über 3 m <sup>2</sup>	1.530 €	3.000 €
	<b>Bereitstellen des Sperrmülls vor 18 Uhr des Vortages*</b>	100 €	**
🚗	<b>Fahrzeuge und Fahrzeugteile:</b>		
	PKW: wenn er nach Aufforderung sofort beseitigt wird	1.500 €	1.500 €
	wenn er nicht beseitigt wird	1.500 €	3.000 €
	Fahrrad	80 €	100 €
	Moped oder Motorrad	200 €	500 €
	Altreifen: bis 5 Stück	200 €	200 €
	6 bis 20 Stück	510 €	800 €
	ab 21 Stück	510 €	1.500 €
	Fahrzeugaufbauten: je Stück	25 €	100 €
💧	<b>Betriebsstoffe:</b>		
	Altöl in Behältnissen: bis 5 l	80 €	500 €
	5 - 20 l	250 €	2.500 €
	über 20 l	5.100 €	5.100 €
	<b>mit Betriebsstoffen behaftete Teile:</b> Einzelstück kleineren Umfangs wie zum Beispiel Fahrzeug- und Maschinenteil mehrere Einzelstücke bis 1 m <sup>3</sup> bzw. 100 kg Teile über 1 m <sup>3</sup> bzw. über 100 kg (zum Beispiel komplette Industriemaschinen)	200 € 510 € 5.100 €	200 € 510 € 5.100 €
🏠	<b>Erdaushub, Straßenaufbruch, Bauschutt, Baustellenabfälle:</b> bis 1 m <sup>3</sup>	410 €	410 €
	bis 5 m <sup>3</sup>	800 €	800 €
	über 5 m <sup>3</sup>	5.000 €	5.000 €
🐾	<b>Tierkot:</b> auf Bürgersteigen und in Anlagen und auf fremden Privatflächen auf Liege-, Spielflächen und Kinderspielflächen	100 € 100 €	100 € 125 €
	<b>Pflanzliche Abfälle:</b>		
	1 Handwagen, Kofferraum	20 €	100 €
	1 Lastwagenfuhrer	200 €	400 €
	darüber hinaus	820 €	1.000 €

\* § 11 Abs. 5 der Abfallbeseitigungs- und Wirtschaftssatzung der Stadt Essen. \*\* Die Höhe dieses Bußgeldes bemisst sich nach Art und Menge des hingestellten Sperrmülls. Siehe entsprechende Bußgeldhöhe für unerlaubte Abfallbeseitigung abzüglich 25 Prozent.

Der aktuelle Bußgeldkatalog der Stadt Essen

# Zwei entscheidende Fragen an die Oberbürgermeister-Kandidaten

Die Essener Zivilgesellschaft wird die Kommunalwahl 2020 zu einer Entscheidungswahl machen: Welche Parteien, welche Kandidaten stehen für wirklichen Wandel in den Bereichen Klimaschutz, Erhalt der Biodiversität und für soziale Gerechtigkeit? Ein „Weiter so“ kann es nach übereinstimmender Ansicht der seriösen Wissenschaft nicht mehr geben, ohne die Lebensgrundlagen auf diesem Planeten ernsthaft zu gefährden.

In den vergangenen Jahren hat der Stadtverband Essen der Kleingärtnervereine eine grundlegende Neuorientierung vorgenommen und diese im Jubiläumsjahr 2019 in seinem „Konzept zukunftsfähige Stadtgärten“ veröffentlicht. Neben der ohnehin gegebenen Bedeutung der Gartenanlagen für ein besseres Stadtklima bildet ein fundiertes ökologisches Bildungsprogramm die theoretische Grundlage für eine konsequent ökologische Gestaltung der Gärten und die Anlage von artenreichen Biotopen auf Begleitgrünflächen. Zu den Schul- und Lehrgärten treten neue Projekte, die therapeutische und sozial ausgleichende Effekte von Stadtgärten in den Mittelpunkt stellen.

Nicht erst seit der durch Corona überlagerten und forcierten Zuspitzung der Weltwirtschaftskrise ist deutlich geworden, welche Bedeutung das Stadtgartenwesen in

Krisenzeiten hat und seit Bestehen immer hatte. (Man erinnere sich an die Hungerperioden beider Weltkriege.) So ist auch die urbane Selbstversorgung mit Nahrungsmitteln innerhalb zukunftsfähiger Resilienz-Strategien ein Arbeitsfeld, um das wir uns verstärkt kümmern. Nahezu alle Vereine haben ihre Wartelisten geschlossen. Die große Nachfrage nach Gärten, die schon vor Corona Wartezeiten von zwei Jahren und mehr verursachte, hat sich seit dem Frühjahr 2020 auf fünf und mehr Jahre erhöht.

Es liegt in der Natur der Sache, dass die Essener Stadtgärtner sich neben den übergeordneten Themen auch ganz konkret für die politische Agenda im künftigen Umgang mit den Stadtgärten interessieren. Reine Baulandreserve oder wichtiger Baustein resilienter Stadtentwicklung? – so könnte man die Polarität verknüpft auf den Punkt bringen. Die Entwicklung war nach dem Zweiten Weltkrieg gekennzeichnet durch einen kontinuierlichen Verlust von Kleingartenparzellen: von 26.000 im Jahr 1945 bis auf 8.500 im Jahr der Grünen Hauptstadt 2017. Im Vergleich dazu verfügt beispielsweise Hannover – bei gleicher Einwohnerzahl – über 23.000 Gärten!

Das Argument einer schrumpfenden Bevölkerung mit weniger Bedarf an Gärten ist inzwischen passé, Essen wächst –

ebenso wie die soziale Nord-Süd-Spaltung. Wir arbeiten dementsprechend an Modellprojekten, die eine Verbindung von Stadtökologie, sozialer Teilhabe und Ernährungssouveränität anstreben, und zwar in Form neuer, zusätzlicher Stadtgärten, die auch dem Generationswechsel gerecht werden. Das bedeutet nicht nur Erhalt bestehender Anlagen, sondern eine Hinwendung zur Erarbeitung neuer Formate im zivilgesellschaftlichen Prozess. Selbstverständlich ist damit die generelle Frage nach der Flächennutzung verbunden: Vorfahrt für die Interessen von „Investoren“ oder Nutzung im Sinne des Gemeinwohls? Es trifft sich dabei ganz gut, dass es sich – auf einen kleinen Teilaspekt konzentriert – zufällig um eine der Gretchenfragen handelt, von der das Überleben der menschlichen Art und (ganz nebenbei, von Millionen anderer Arten) abhängt. Wir entscheiden darüber – innerhalb dieses Jahrzehnts!

Um unseren Mitgärtnern einen Eindruck vom künftig geplanten politischen und stadtplanerischen Kurs in Sachen Stadtgartenwesen zu vermitteln, haben wir zwei entscheidende Fragen vorbereitet und unsere Oberbürgermeister-Kandidaten gebeten, diese zu beantworten.



## Fotowettbewerb für unseren Kalender 2021



Der Countdown läuft! Für unseren beliebten und begehrten **Fotokalender** sammeln wir noch bis zum 13. September schöne Motive im **Querformat** und digitaler Form

als **JPG-Datei**; bitte keine Papierabzüge senden; Auflösung mindestens 4000 x 3000 Pixel (höchste Qualitätsstufe, etwa 3 bis 6 MB); **ohne** Datumseinblendung; abgebildete Personen sind mit der Veröffentlichung einverstanden; **maximal drei Bilder** pro Person.

Bitte senden Sie Ihren Beitrag jeweils in einer **separaten E-Mail**, versehen mit Ihrem vollständigen Namen, Anschrift, Telefonnummer für eventuelle Rückfragen sowie Ihrem Verein an: [stadtverband@kleingarten-essen.de](mailto:stadtverband@kleingarten-essen.de)

Detaillierte Informationen finden Sie auf [www.kleingarten-essen.de](http://www.kleingarten-essen.de)

**Einsendeschluss ist der 13. September 2020 Viel Glück!**



## → Zwei entscheidende Fragen an die Oberbürgermeister-Kandidaten

### 1. Frage:

Der Rat der Stadt Essen hat sich am 27.2.2019 der Musterresolution des Deutschen Städtetags „2030 Agenda für Nachhaltige Entwicklung: Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene gestalten“ angeschlossen. In den Nachhaltigkeitszielen der Stadt ist unter anderem zu lesen:

*Strategisches Ziel 3.4: Als resiliente Stadt trägt Essen im Jahr 2030 maßgeblich dazu bei, die natürlichen Ressourcen zu schützen. Stadtplanerische Entscheidungen orientieren sich an Nachhaltigkeitskriterien und die Entwicklung und Förderung von Wald-, Wasser- und Grünflächen erfolgt im Sinne der Klimafolgenanpassung sowie des Schutzes der biologischen Vielfalt.*

Frage: Sind Sie künftig bereit, die Entwicklung sozial und ökologisch qualifizierter Grünflächen in Form von konkreten Projekten voranzutreiben, wie sie der Stadtverband in seinem „Konzept zukunftsfähige Stadtgärten“ skizziert hat. (Siehe: Neuland-Projekt „gArtenreich“ und „Bündnis

für die nahrhafte Stadt“.) Sind Sie also bereit, „die Entwicklung und Förderung von (...) Grünflächen im Sinne der Klimafolgenanpassung sowie des Schutzes der biologischen Vielfalt“ auch und vor allem im Zielkonflikt mit Überbauungsinteressen durchzusetzen?

### 2. Frage:

Beispielhaft für das „Neoliberale Projekt“ ist auch das Grünflächenamt der Stadt Essen (Grün und Gruga) in den vergangenen Jahrzehnten einer regelrechten Rosskur unterzogen worden: Kürzungen, Privatisierungsversuch, weitere Kürzungen, Versuch der Reintegration in den „öffentlich-rechtlichen“ Bereich, weitere Kürzungen etc. Der „Erfolg“ besteht offenkundig darin, dass die Restbelegschaft allein die reinen Verwaltungsaufgaben nur noch unter enormem Stress bewältigt, von proaktiven Handlungsspielräumen völlig abgeschnitten. Als Resultat hagelt es Kritik aus der Zivilgesellschaft, was auf Seiten der wenigen verbliebenen Mitarbeiter doppelten Druck verursacht und zu Recht als unfair wahrgenommen wird.

Frage: Sind Sie künftig bereit, die zuständigen kommunalen Resorts zugunsten der sogenannten und viel besungenen Zukunftsthemen wie Klimaschutz, Stadtökologie und Förderung der Biodiversität entsprechend finanziell auszustatten? Das bedeutet, in den Haushaltsverhandlungen gegenüber den alteingesessenen Interessen (auch in der eigenen Partei) Stellung zu beziehen?



*Oberbürgermeister Thomas Kufen, CDU*

### Zu Frage 1:

Kernstück der vom Stadtrat beschlossenen Agenda 2030, sind die 17 Nachhaltigkeitsziele. Eines davon zu verabsolutieren hieße, alle anderen Ziele zu vernachlässigen. Dies liegt nicht in meinem Interesse, schon weil die Interessen in einer Stadt wie Essen vielfältig sind. Vielmehr gilt es, das eine zu tun, ohne das andere zu lassen.

### Zu Frage 2:

Unser „Grüne Hauptstadt“-Titel wirkt bis heute nach, die Stadt verfolgt die nachhaltigen Ziele in den 12 Themenfeldern weiterhin konsequent. Der verabschiedete Mobilitätsplan 2035 bildet die Grundlage für eine emissionsärmere Mobilität. Regelmäßig fortgeführt wird das Integrierte Energie- und Klimaschutzkonzept als strategisches Qualitätsmanagementsystem. Daran lässt sich erkennen, dass Klimaschutz, biologische Vielfalt und Nachhaltigkeit wichtiger Teil meiner und der städtischen Politik sind.

*Thomas Kufen*

*Oberbürgermeister der Stadt Essen*



sparkasse-essen.de

# Sparen ist einfach.

Wenn man ein Angebot hat, das genau zu den Zielen und Wünschen passt. Sprechen Sie mit uns.

 Sparkasse Essen



*Oliver Kern, SPD*

*Liebe Gärtnerinnen und Gärtner!* Ich möchte Ihnen für Ihren unermüdlichen Einsatz für

Als linker Oberbürgermeister der Stadt Essen ist mir klar, dass das Konzept für die Kleingartenentwicklung nur gemeinsam entwickelt werden kann. In der Vergangenheit sind die Kleingärten zum Teil als Freilandreserve angesehen worden. Das ist zum Glück vorbei. Denn Kleingärtner\*innen erbringen einen Beitrag für den Umwelt- und Naturschutz sowie für die Umwelterziehung, der nicht hoch genug einzuschätzen ist. Der Umwandlung von Grün- und Kleingartenflächen in Bauland muss Einhalt geboten und dauerhaft gesetzlich unterbunden werden. Den neoliberalen Sparkurs haben wir als DIE LINKE schon immer scharf kritisiert. Für uns ist hingegen klar, dass Vertreter\*innen verschiedener Organisationen und Vereine die Möglichkeit bekommen sollen, ihre Belange unbürokratisch an den Rat weiterzutragen.

eine nachhaltigere Stadtentwicklung danken. Sei es der strikte Verzicht auf Pestizide, die Anlegung von Wildblumenwiesen oder auch die Schulungen und Fachbeiträge im Grünen Boten: Von Ihnen kann und muss Politik lernen und sich mehr denn je für unsere Natur und Umwelt begeistern lassen. Denn es geht um die zukünftige Überlebensfähigkeit von Mensch und Tier. Die Bereitstellung von Gartenland ist eine höchst soziale Frage. Nicht nur Hauseigentümern sollte eigenes Grün zur Verfügung stehen. Ich werde mich dafür einsetzen, dass kein genutzter Kleingarten einer Bebauung weichen muss und wir zukünftig über mehr, anstatt über weniger Stadtgärten sprechen.  
*Herzliche Grüße und Glück Auf,  
Ihr Oliver Kern*

Frage 1: Ja      Frage 2: Ja



*Mehrdad Mostofizadeh, Die Grünen*

Als Oberbürgermeister von Essen werde ich mich für den Erhalt von Kleingärten und Grün einsetzen. Wir Essener GRÜNEN haben dies auch klar im Wahlprogramm formuliert: „Essener Kleingärten müssen erhalten und neue geschaffen werden. Urban Gardening-Projekte, interkulturelle Gärten sowie Naturerfahrungsangebote für Schulen und Kindergärten erfahren unseren vollen Rückhalt.“ Kleingärten wie auch Grünanlagen werden in Zeiten des Klimawandels und des Artenschwundes dringender denn je benötigt. Als Sozialpolitiker sehe ich aber auch die wichtige soziale Funktion des Stadtgrüns. Denn Kleingärten erfüllen gerade in dicht bebauten Stadtquartieren das Bedürfnis nach Aufenthalt und Betätigung in der Natur und fördern die Gemeinschaft.

*Mehrdad Mostofizadeh  
stellv. Vorsitzender GRÜNE Landtag NRW*

Frage 1: Ja      Frage 2: Ja



*Daniel Kerekeš, Die Linke*

Frage 1: Ja      Frage 2: Ja



Essen wächst mit mehr Wachstum beim Wohnungsbau und Gewerbeflächen. Es macht keinen Sinn „Bauen“ gegen „Kleingarten“ auszuspielen. Essen plant die „Freiheit Emscher“ auf einer Fläche von 1700 ha. Hier bieten sich Chancen auch dem Kleingartenwesen Flächen anzudienen und Formen des „Urban gardening“ zu entwickeln. Essen hat eine personell gut besetzte Verwaltung. Es werden viele Angestellte und Beamte in den Ruhestand gehen. Das be-

*Dr. med. Karlgeorg Krüger, FDP*

deutet, dass die öffentliche Verwaltung sich modernisieren muss. Es gibt stark unterbesetzte Ämter und Ämter, die etwas mehr „Luft“ haben. Zentraler Schwerpunkt wird eine maximale Digitalisierung der Verwaltung sein zur Entlastung ihrer selbst und zur Entlastung der Bürger. Daran werden die Politik und die Verwaltung der nächsten Jahre arbeiten.

*Dr. med. Karlgeorg Krüger  
OB-Kandidat der FDP*

Frage 1: Ja      Frage 2: Ja

## Was jetzt im Garten zu tun ist

Es ist Hochsommer, die großen Ferien sind vorüber und die Tage werden zusehends kürzer. Laue Abende bei Kerzenschein auf der Terrasse liegen vor uns ... und auch etwas Gartenarbeit, die man gut nach Feierabend oder am Wochenende erledigen kann.

Einige **Obstbäume** haben bereits ihren Sommerschnitt erhalten. Pflaumen, Mirabellen und Renekloden nach der Ernte auslichten. Ob die ersten Äpfel reif sind, merkt man, wenn sich die Frucht mit einem leichten Dreh vom Ast lösen lässt. Bäume mehrmals durchpflücken, so kommen alle Äpfel zur perfekten Reife. Regelmäßig Fallobst vom Rasen sammeln und wenn möglich verarbeiten. Birnen ernten, wenn sie sich leicht pflücken lassen, die Frucht jedoch noch fest ist. Sie entwickeln ihren vollen Geschmack in der Obstschale, ohne überreif zu werden. Die süßen **Sommerhimbeeren** sind längst zu Gelee verarbeitet. Ihre abgeernteten Ruten bodentief abschneiden. Etwa sechs bis acht junge Triebe pro Meter aufbinden, sie fruchten im kommenden Jahr. Herbsthimbeeren sorgen ab August für Nachschub. Sommer- und Herbsthimbeerpflanzen nicht mischen, sondern in separate Beete setzen. Sie müssen unterschiedlich geschnitten werden, um Früchte zu tragen. Diesjährige **Brombeertriebe** am Rankgerüst befestigen und ihre



*Die Paprikaernte im Gewächshaus läuft noch bis in den Herbst hinein, wenn die Pflanzen ausreichend gewässert und gedüngt werden.*

Seitentriebe auf zwei bis drei Augen einkürzen. Später noch die abgeernteten Triebe entfernen. Die Faustregel bei **Erdbeeren** lautet: Nach drei Jahren wird ein neues Beet angelegt. Erdbeeren zählen zu den sonnenhungrigen Starkzehrern, die Pflanzen tragen mit zunehmendem Alter immer weniger Früchte. Die gute Nachricht: Sie sorgen selbst für Nachwuchs, den wir nur ab-

schneiden und wieder einpflanzen müssen, sofern wir mit der Sorte zufrieden und die Pflanzen gesund sind. Allerletzter Termin dafür ist Ende September. Die jungen Pflänzchen gut angießen. Erdbeeren, die an ihrem Platz verbleiben, nach der Ernte bis auf eine handbreit zurückschneiden, dabei unbedingt vergilbte oder gefleckte Blätter entfernen. Bei anhaltender Trockenheit regelmäßig gießen, da sie im Herbst bereits die Knospen für die kommende Saison bilden. Wer ein Gewächshaus hat und im nächsten Frühling die ersten Erdbeeren der Saison schon etwa vier Wochen vor ihren Freilandgeschwistern ernten möchte, setzt einige Ableger in ein großes Pflanzgefäß. Mitte November, wenn Gurken- und Tomatenpflanzen aus dem Glashaus auf den Kompost gewandert sind, beziehen sie ihr geschütztes Winterquartier. Bei **Stabtomaten** weiterhin die Seitentriebe ausgeizen und Mitte September die Triebspitze kappen, sodass die Pflanze keine neuen Knospen mehr bildet. Alle Energie wird nun auf die Ausreifung der verbleibenden Früchte verwendet. Tomaten, Gurken, Zucchini, Kürbis, Chili, Paprika, Auberginen etc. regelmäßig düngen und gießen. Reifende Kürbisse zum Schutz vor Fäule auf Stroh betten oder auf ein kleines Brett legen. Kürbisblüten abknippen, sie entziehen der Pflanze zuviel Kraft,



*Zucchini produzieren nahezu täglich neue Blüten, gefüllt mit Pollen und Nektar, wenn man regelmäßig erntet und die Früchte nicht zu groß werden lässt.*

die Früchte werden bis zum Herbst nicht mehr reif. Busch- und Stangenbohnen regelmäßig durchpflücken, das regt die Neubildung von Blüten an und füllt nebenbei das Gemüsefach im Kühlschrank. **Ausgesät** werden können noch Rote Bete, Mangold, Petersilie und ab Ende August Feldsalat, Herbstspinat und Winterzwiebeln. Die Erntezeit aus Hochbeeten läßt sich mit einfachen Mitteln, beispielsweise durch den Aufsatz von Folien- oder Vlieshauben oder einer stabilen Konstruktion aus Doppelstegplatten bis weit in den Herbst hinein verlängern. Sie müssen nur sicher befestigt werden. Auf abgeräumten Gemüsebeeten, die in dieser Saison nicht mehr bepflanzt werden, **Gründüngung** aussäen. Winterroggen beispielsweise eignet sich noch für die Aussaat im September und hat keine Auswirkung auf die Fruchtfolge, wie etwa Gelbsenf. Gründüngung verbessert und schützt den Boden während der Vegetationspause, unerwünschte Beikräuter breiten sich weniger aus.



*Dahlien bringen Farbe in den Garten und sind echte Insektenmagnete. Regelmäßiges Düngen und Ausputzen verlängert ihre Blütezeit bis in den Spätherbst.*

**Einjährige** Sommerblumen wie Duftwicke, Schmuckkörbchen und Zinnien bezaubern noch etliche Wochen mit ihrer farbenfrohen Blütenpracht. Sie bieten vielen

Insekten Nahrung, ebenso wie die imposanten Dahlien. Sie alle müssen bis zum Ende der Saison am besten wöchentlich gedüngt und ausgeputzt werden. Die im Juni und Juli ausgesäten **Zweijährigen** können nun, bei ausreichender Größe, an ihren finalen Platz gepflanzt werden. **Rosen** und mediterrane Kübelpflanzen erhalten Ende August zum letzten Mal Dünger. Lücken im **Staudenbeet** lassen sich mit spätblühenden Sorten schließen (siehe folgende Seite). Schon bald findet sich in Gartencentern und Baumärkten wieder eine schier unüberschaubare Auswahl an **frühlingsblühenden Zwiebeln**. Achten Sie beim Kauf auf einwandfreie Ware, die sich fest anfühlt und nicht matschig, verschrumpelt oder schimmelig ist. Beliebte Sorten sind meist schnell vergriffen, für das Einpflanzen gibt es in den kommenden Wochen noch genug Gelegenheit. Lagern Sie Ihre Schätze bis dahin „mäusesicher“, die kleinen Nager schätzen vor allem Tulpenzwiebeln sehr. Genießen Sie die Zeit in Ihrem Stadtgarten! (ts)

## Aus dem Garten auf den Tisch

Buntes Gemüse aus dem Ofen

In unseren Gärten reift zurzeit alles, was man für dieses unkomplizierte Sommergericht benötigt. Man muss sich auch nicht zwingend an die Zutatenliste halten – in den Ofen darf alles, worauf man Appetit hat und was der Garten so hergibt ...

### Zutaten für 6 Portionen

- 6 kleine, junge Kartoffeln
- 6 Tomaten
- 3 Zucchini
- 3 Paprika
- 3 Rote Bete
- 3 Möhren
- 2 Zwiebeln
- 6 Knoblauchzehen
- 3 Zweige Rosmarin
- 1 EL Thymianblättchen
- 100 ml Olivenöl
- grobes Salz
- schwarzer Pfeffer aus der Mühle



### Zubereitung

Backofen auf 220 °C vorheizen. Gemüse waschen, Möhren, Rote Bete und Zwiebeln schälen, Kerngehäuse der Paprika entfernen. Alles in etwa gleichgroße, mundgerechte Stücke schneiden. Knoblauchzehen pellen und leicht andrücken. Olivenöl in eine

Schüssel geben. Gemüsestückchen und Knoblauch mit dem Öl vermengen und auf ein Backblech, in die Saftpfanne oder in eine große, ofenfeste Porzellanform geben. Mit Salz bestreuen und auf der mittleren Schiene etwa 40 Minuten garen. 10 Minuten vor Ende der Garzeit die Kräuter dazugeben. Wer auch Majoran im Küchengarten hat, ergänzt damit die mediterranen Aromen. Aus dem Ofen nehmen, mit Pfeffer bestreuen und heiß servieren.

Das Gemüse schmeckt lauwarm oder kalt als Antipasti ebenfalls sehr gut. Es läßt sich auch in einem geschlossenen, hitzebeständigen Behälter auf dem Grill zubereiten.

Wer die peppige Variante bevorzugt, gart ein paar Chilischoten mit oder streut eine Prise getrocknete Chiliflocken darüber.

Basilikum-, Petersilien- oder Rucola-Pesto adelt das Ofengemüse und bringt zusätzlich Farbe auf den Teller.

Wir wünschen viel Spaß beim Zubereiten und „Guten Appetit“! (ts)

## ... und es blüht immer noch im Staudenbeet

Stauden bieten im Kleingarten eine lange Blütezeit. Dabei sind es vor allem die Herbstblüher, die dafür sorgen, dass die Insekten noch bis in den späten Oktober Nahrung an den Blüten finden. Dabei kann man drei Gruppen unterscheiden: die Dauerblüher, die auch im Herbst kein Ende finden, die Wiederkehrer, die einfach noch ein zweites Mal blühen und die, die erst gegen Ende der Saison zu Hochform auflaufen.

Im Herbst tut sich im Staudenreich noch einiges in Sachen Blüte. Man muss keineswegs nur nach Farbe von Früchten und Blättern Ausschau halten, sondern entdeckt auch jede Menge Blütenschönheit. Die zwei großen Gattungen im Herbst sind die **Astern** und die **Chrysanthemen**. Dabei haben die Astern eine große Vielfalt und man würde einen Fehler machen, wenn man nicht auch mal ein bisschen ins Abseits der eingetretenen Gartenpfade schaut. Da sind vor allem die kleinblumigen Herbstastern, die weitaus lockerer und dabei mit guter Standfestigkeit wachsen. Da ist beispielsweise die fliederfarbene *Aster x versicolor* 'Altweibersommer', die sich mittels Ausläufern ausbreitet und mit einer Höhe von 60 cm mit einer flächigen Pflanzung den Boden bedeckt hält und vor Unkrautausbreitung schützt. Für ihre waagrecht ausgebreiteten Triebe ist *Aster lateriflorus* var. *horizontalis* bekannt. Sie hat violettrosa und weiße Blüten, die vor allem durch die Dichte der unzähligen kleinen Blüten wirken. Auch die Myrthenastern



Die Blaue Waldaster verzaubert den Halbschatten mit fast meterhohen Blütenwolken.



Während der gelbe Sonnenhut unermüdlich blüht, öffnen sich Ende September die ersten blauen Astersterne und liefern den Insekten nochmals Nachschub.

bieten wundervolle Wolken mit schleierkrautartigen Blüten in weiß und hellen Rosa- oder Lilatönen. Diese Leichtigkeit tut dem Garten in dieser Zeit sehr gut und es entsteht auch im Gemüsegarten einfach nochmal ein kleiner Blickfang, der einen Kontrast zu rotstieligem Mangold bringt und die blauen Kohlsorten unterstützt.

Natürlich finden Sie diese Herbstastern nicht unbedingt im Baumarkt um die Ecke, sondern eher in der Staudengärtnerei Ihres Vertrauens. Hier werden Sie dann auch entdecken, dass die 08/15-Chrysanthemen, die der Handel gerade bietet, durch die wahren Herbstchrysanthemen übertroffen werden. Wundervolle Sorten wie 'Dernier Soleil', 'Hebe', 'Kleiner Bernstein' und 'Oury' leuchten bis in den November und wer dann die leergeernteten Beete für den Frühling vorbereitet, Äpfel erntet und sich um den Heckenschnitt kümmert, wird diese halb- bzw. ungefüllten Sorten als ein besonderes Geschenk empfinden. Die Blütenfarben leuchten selbst an den trüben Tagen und das tatsächlich Jahr für Jahr. Für das Gelingen sind zwei Aspekte wichtig: Ein nährstoffreicher, humoser Boden und die Pflanzung im Frühjahr.

Ein wahrlicher Insektenmagnet für den Herbst sind die **Fetthennen**, die jetzt ihre tellerförmigen Blütenstände auffächern und wie ein gedeckter Tisch Bienen, Hummeln und Co. locken. An warmen, sonnigen Tagen summt und brummt es, wie man es

sich schöner nicht vorstellen kann. Dabei sind die Fetthennen sehr robust und schon aus einem Blatt kann man leicht für den entsprechenden Nachwuchs für weitere Beete oder den Nachbargarten sorgen. Auch die Teilung im Frühjahr vor dem Austrieb ist eine gute Möglichkeit, die Pracht zu mehren.

In den halbschattigen Gartenbereichen sind bereits seit Anfang August die **Herbstanemonen** in der Blüte. Die hohen, festen Blütenstände brauchen ein bisschen Halt für eine gute Standfestigkeit, die aber durch eine gute Kombination mit Kerzenknötlich, Waldastern und Sterndolden ermöglicht wird. Notfalls kann man auch ein paar gut verzweigte Haselnussruten im Frühjahr während des Austriebs dazwischen stecken, um das Umkippen zu verhindern. Auch die im Oktober blühenden Silberkerzen fügen sich in das Bild sehr schön ein.

An mancher Stelle im Garten kann man jetzt auch Wiedersehen feiern, denn einige Bergenien remontieren, d.h. sie bringen nochmals Blüten. Auch bei der Katzenminze, dem Sommersalbei und dem Wald-Storchschnabel kommt es im September zu einer ansehnlichen Nachblüte – auch wenn es meist nicht so üppig aussieht wie im Frühsommer. Wichtig ist ein zeitiger Rückschnitt und die gute Nährstoffversorgung, damit sich die zweite Blüte zuverlässig entwickelt. Am besten gibt man nach dem Rückschnitt reife Komposterde auf die Pflanze, weil so der Boden auch die Feuchtigkeit besser speichern kann.

Wer Bergminze, Duftnesseln, Bartblume, Prachtkerze, Skabiose und Freilandfuchsie pflanzt, beschert dem Garten eine Dauerblüte in zartem Blau und Rosa. Für die gelbe Variante sind Mädchenauge, Sonnenhut und Taglilien ideal für einen nicht endenden Sommer. Dieser Eindruck wird von solchen Staudensorten unterstützt, die erst im Herbst so richtig in Fahrt kommen, wie der Herbst-Storchschnabel 'Dilys' und die Phlox-Sorte 'Herbstwalzer', die im September und Oktober ihren Höhepunkt erreichen.

Dorothee  
Waechter  
© Fotos



## Gartentherapie: Der Mensch als soziales Wesen (Teil 3)

In den ersten beiden Teilen ging es um das Erleben positiver Emotionen durch Genuss und Belohnung sowie um die ökologische Einbindung des Menschen. Heute, im dritten Teil, wollen wir uns dem vielleicht wichtigsten Thema widmen, wenn es darum geht, das besondere an den Klein- und Stadtgärten herauszustellen: die Gemeinschaft, die Einbindung und die Gruppenzugehörigkeit oder auch, um bei den Abkürzungen zu bleiben, um das **S** – Der Mensch als soziales Wesen.

Unzweifelhaft: Wir alle sind Säugetiere, die Bindung – insbesondere zur Mutter – kann gerne als Bestandteil unseres biologischen Programms, unserer zoologischen Ausstattung, gezählt werden. Wie wichtig diese Nähe ist, konnte schon in den 1950er Jahren eindrucksvoll der Psychologe **Harry Harlow** zeigen. Er hat unseren nächsten Verwandten, kleinen Affenbabys, zwei Möglichkeiten angeboten: Eine Drahtapparatur, um Nahrung zu erhalten und eine kuschelige Puppe, die einer Affenmutter nachgebildet war, die allerdings keine Nahrung gab. Und doch war die Puppe das gewählte Ziel. Ja, die körperliche Nähe zu diesem „Mit-Affen“ wurde eindrücklich dem Essen vorgezogen.

Wir sind aber darüber hinaus, um beim Zoologischen zu bleiben, auch noch Herdentiere, streifen anders als beispielsweise Bären nicht einsam umher, sondern suchen wie Wölfe die Sicherheit der Gemeinschaft. Ein Ausschluss aus der Gruppe, der Verlust des in der Psychologie so benannten Zugehörigkeitsbedürfnisses, ja schon ein Nicht-beachtet-werden, wird daher tatsächlich auch als eine der größten Ursachen für Traumatisierungen benannt. Ein solcher Ausschluss, auch als soziale Exkludierung bezeichnet, hat dabei immer erhebliche Folgen. So konnte aufgezeigt werden, dass diese Situation auf Hirnareale einwirkt, die ansonsten mit dem Schmerzempfinden verbunden sind. Ausgeschlossen zu sein tut tatsächlich weh!

Bei der Frage also, was uns als Mensch grundsätzlich gut tut (und der nachfolgenden Frage, ob denn Gärten dabei behilflich sein können) ist also absolut festzustellen, dass dieser Aspekt der sozialen Integration



*Ein Gemeinschaftsprojekt im Verein, z. B. ein Schul- oder Klimagarten, fördert den Zusammenhalt der Mitglieder.*

einer der Wichtigsten ist. Gleichzeitig aber gibt es auch in sozialer Hinsicht jene Situation der gefühlten Überforderung. Auch hier gilt: Die Dosis macht's. Der Psychologe **Robin Dunbar** hat in diesem Zusammenhang festgestellt, dass es im Durchschnitt interessanterweise etwa 150 Personen sind, die wir in unseren sozialen Netzen gut integrieren können. Um zurück zur Stammesgeschichte des Menschen zu kommen, könnte man sagen, dass dieses die uns vertraute Rudelgröße ist. Darüber wird es schnell belastend. Die statistisch erwiesene Tatsache, dass die Gefahr, psychisch zu erkranken, in Städten deutlich erhöht ist im Vergleich zum Leben auf dem Land, wird laut dem Psychologen **Adli** daher auch genau mit jener ungunstigen Kombination von bekannter Vereinsamung auf der einen und auch Überforderung auf der anderen Seite erklärt.

### Das Thema der Stadtgärten

Und damit sind wir mittendrin im Thema, ob Gärten, ob speziell Stadtgärten und um noch spezieller zu werden, das Format der gemeinschaftlichen Stadtgärten ein Element der Gesundheitsförderung sein können. Und die erste Antwort lautet „Ja!“. Stadtgärten können bei der beschriebenen Problematik, dass Städte unter den genannten Bedingungen eben auch krank machen können, ein sehr wichtiges „Medikament“ sein. Schließlich sind sie, ähnlich wie die Stadtparks oder vielleicht auch Kurparks,

schon originär entstanden als eine besondere Form der sozialen Gärten. Dieses Miteinander ist, wie bei ihren modernen Brüdern, den Gemeinschaftsgärten, genau das, was sie auszeichnet und auch vom Hausgarten unterscheidet. Sicher, auch dort spielt das soziale Moment eine Rolle, in dem der Garten einen geschützten Raum für das überschaubare soziale Netz der (erweiterten) Familie bietet, als ein Ort für gemeinsame Aktivitäten vom Spielen mit den Enkeln bis zum Grillen mit Freunden. Aber der Stadtgarten erweitert dies gravierend. Das gibt ihm eine besondere Rolle, aber auch eine besondere Verantwortung. Denn so, wie wir Menschen durch das „Medikament“ der sozialen Interaktion psychisch stärken können, so existiert auch so etwas wie ein besonderer sozialer Stress. Und auch den kennen leider allzu viele Kleingärtner, man muss nur solche Begriffe wie „Vereinsmeierei“ oder „Bevormundung“ nennen.

Was es stattdessen auf der Haben-Seite gibt, darüber existiert in der Sozialforschung mittlerweile großes Wissen: Es geht vor allem darum, etwas wie einen gemeinsamen „Gestaltungsraum“ zu erleben, und dass dieser Raum gemeinsame Aufgaben bietet, dass bei der Bewältigung dieser Aufgaben eine gemeinsame Leistung erlebt wird und dass insgesamt ein Gefühl von Zusammengehörigkeit geboten wird. Und zwar unabhängig von ethnischer Zugehörigkeit, sozialem Status, Alter, Bildungsniveau, praktiziertem Glauben, politischer Ausrichtung und genereller Weltanschauung. Den gemeinsamen Nenner oder das Gefühl, „im selben Boot zu sitzen“, kann ein gutes Stadtgartenwesen bieten.

Es gilt demnach, wie schon beim **P** und beim **O** auch bei diesem **S** der sozialen Interaktion, dass die Stadtgärten nicht nur der Freizeitgestaltung und Nahrungsversorgung dienen, sondern mindestens ebenso der Gesundheitsförderung.

In der kommenden Ausgabe geht es um **I**, stellvertretend für **I**dentität und **S**elbsterleben.

*Andreas Niepel  
Gartentherapeut*

# Nachrichten aus den Vereinen

## KGV Essen-Kray e.V.



### Unerwarteter Pfingstbesuch

Völlig unerwartet überraschte ein niederlassungswilliges Bienenvolk zwei Pächter in unserer Anlage **Lunemannsieden**. Die Bienen wollten wohl bei ihren Verwandten in unserem ökologischen Klimagarten zu Besuch einfliegen, verpassten diesen allerdings recht knapp. Unter großer Aufregung und mit viel Interesse verfolgten zahlreiche Gartenfreunde, wie sich **Imker Martin Reczio** umgehend um die Honigsammler und Bestäuber kümmerte. Wir freuen uns schon jetzt auf den Workshop „Bienen im Kleingarten“, den wir im September anbieten. Interessierte Mitglieder sowie Gäste sind herzlich eingeladen. Weiterhin haben wir demnächst einen Winterschnittkurs an Obstbäumen im Angebot. Neugierige können sich vor Ort über unsere sozialen und ökologischen Projekte informieren. Alle aktuellen Informationen werden auf [www.kgv-essen-kray.com](http://www.kgv-essen-kray.com) veröffentlicht oder folgt uns auf Facebook.

## KGV Hagedorntal e.V.



### Erweiterung der Wildblumenwiese

Eine Bunte Wildblumenwiese sieht nicht nur für uns toll aus, sondern ist auch wichtig für die Tierwelt. Das dachte sich auch **Helmut Freund**, Vorsitzender des Kleingartenvereins Hagedorntal und seine Vorstandskollegen und initiierten mit Hilfe des Stadtverbandes eine deutliche Vergrößerung der Fläche der bereits vorhandenen Wiese in der Gartenanlage zwischen Schnitterweg und Schloßstraße. Der Verein hatte dafür bereits vor zwei Jahren die Auszeichnung „Schmetterlingsfreundlicher Garten“ des NABU verliehen bekommen. Die neue Wildblumenwiese soll am Ende eine Fläche von ca. 800 m<sup>2</sup> haben. Am 15. Mai 2020 wurde

die Wiese eingesät und nun heißt es viel gießen, auf den ein oder anderen Regenschauer hoffen und geduldig auf die bunten Blümchen warten.

*Markus Schübler*

## KGV Weserstraße e.V.

### Unser neues Wildbienenhotel

Ende 2019 hat sich der Kleingartenverein Weserstraße e.V. zur Errichtung eines Wildbienenhotels entschieden. Der optimale Standort war schnell gefunden. Im öffentlichen Bereich unserer Anlage befand sich seit über 30 Jahren eine imposante, gleichfalls aber ökologisch völlig unbedeutende Kirschlorbeerhecke. Die Entscheidung, diese Hecke zugunsten eines Wildbienenhotels zu entfernen, fiel dem Vorstand nicht schwer, schließlich gelten Kirschlorbeer genau wie Koniferen aller Art zu dem in der Anlage unerwünschten Begleitgrün.

Auf Initiative unseres Fachberaters und **Imkers Günter** wurde mit der Renaturierung der Fläche begonnen. Im ersten Schritt wurde die dichte Hecke radikal zurückgeschnitten und das Geäst gehäckselt. Die Wurzeln wurden anschließend mit Spaten und viel Muskelkraft gründlich entfernt, die nun freie Fläche neu belebt und mit Wildblumensaat versehen.

Unser Wildbienenhotel ist komplett in Handarbeit entstanden. Der Rahmen – das eigentliche Hotel – ist das Produkt gemeinnütziger Arbeit. Die einzelnen „Zimmer“ des Wildbienenhotels bestehen aus Schilfröhren sowie alten Eichenhölzern, die in der vereinseigenen Werkstatt mit unterschiedlichen Bohrungen versehen wurden.

Nach erfolgreicher Aufstellung des Wildbienenhotels im April 2020 hat es nicht mal einen Tag gedauert, bis die ersten Kammern mit summenden und brummenden Gästen belegt worden sind. Aktuell sind mehr als zwei Drittel der Behausungen belegt – ein schönes Zeichen, dass unser Wildbienenhotel gerne angenommen wird. Wir freuen uns jetzt schon auf den kommenden Frühling, wenn die erste Generation „unserer“ Wildbienen schlüpfen wird!

*Matthias Menges*



Bitte senden Sie Ihre **Anschriftenänderungen** und Mitteilungen über **Pächterwechsel** an [stadtverband@kleingaerten-essen.de](mailto:stadtverband@kleingaerten-essen.de)

**Redaktionsschluss für Vereinsnachrichten ist der 16. September 2020**

# Termine 2020

Der Besuch der Geschäftsstelle ist aktuell nur nach Terminvereinbarung möglich. Bitte bringen Sie Ihren Mund-Nase-Schutz mit.

Wegen der aktuellen Lage informieren Sie sich bitte auf unserer Webseite, ob die Veranstaltungen wie geplant stattfinden.

Wir danken für Ihr Verständnis!

**Veranstaltungsort für alle Termine, falls nicht anders angegeben:**  
Stadtverband Essen der Kleingärtnervereine e.V.  
Gartenschule, Schnütgenstraße 17, 45276 Essen-Steele

## Erweiterte Vorstandssitzung

Datum Freitag, 20.11.2020, 18.30 Uhr, Einlass 18.00 Uhr  
Ort Vereinsheim des KGV Altenessen e.V.  
Kuhlhoffstraße, 45329 Essen

## Grüner Tisch/Runder Tisch

### Grüner Tisch für Fachberater

Referentin Dorothee Waechter  
Datum Donnerstag, 17.9.2020, 18.00 bis 20.00 Uhr  
Thema **Stauden für den Kleingarten**  
Info Die Welt der mehrjährigen Pflanzen ist breit gefächert und nur schwer zu überschauen. Für den Kleingarten sind die Blütenschönheiten unverzichtbar. Sie schützen die Flächen und den Boden, bieten für die Gartenlebewesen von Insekten bis hin zu den Vögeln Nahrung und Unterschlupf und bereichern mit Farben, Formen und Duft den Kleingarten. Es werden robuste und nützliche Arten und Sorten vorgestellt.

### Runder Tisch für Wertermittler

Datum Donnerstag, 27.8.2020, 18.00 bis 20.00 Uhr

### Runder Tisch für Vorsitzende entfällt

Datum Donnerstag, 10.9.2020

## Seminar für Kassierer und Kassenprüfer

Referent Claus Wenzler, Steuerberater  
Datum Donnerstag, 29.10.2020, 18.00 bis 20.00 Uhr  
Thema **Gesetzliche Neuregelungen**  
Info Vermittelt werden steuerrechtliche Neuerungen mit anschließender Diskussion.  
Seminar für maximal 15 Personen. Bitte melden Sie sich schriftlich bis zum 22.10.2020 an.

## Ökologisches Bildungsprogramm 2020

An unserem Ökologischen Bildungsprogramm können Pächter, Fachberater und interessierte Essener Bürger teilnehmen. Die Veranstaltungen finden im **Bildungszentrum Bonnekamphöhe**, Bonnekamphöhe 50, 45307 Essen statt, falls nicht anders angegeben. Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen begrenzt! Bitte melden Sie sich rechtzeitig **schriftlich** in der Geschäftsstelle des Stadtverbandes an.

Thema **Wespen und Hornissen: „Schädlinge oder Nützlinge“?**  
Referent René Poloczek  
Ort Stadtverband Essen der Kleingärtnervereine e.V.  
Gartenschule, Schnütgenstraße 17, 45276 Essen-Steele  
Datum Samstag, 5. September 2020, 10.00 bis 13.30 Uhr  
Info Im Theorieteil dieser Veranstaltung erfahren Sie zunächst etwas über die natürliche Lebensweise der heimischen Wespen und Hornissen, aber auch über die mittlerweile im Oberrheintal eingewanderte Asiatische Hornisse. Wir gehen der Frage nach, ob der oft negative Ruf von Wespen tatsächlich gerechtfertigt ist oder ob man sie nicht eher als Nützlinge betrachten sollte. Es wird erklärt, woran man leicht Nester friedfertiger Wespen erkennen kann und durch welche Maßnahmen auch gut mit lästigen Wespen in Nachbarschaft leben kann. Im Praxisteil werden wir tote Wespen anhand ihrer äußeren Merkmale bestimmen.

## Gartenforum in Zusammenarbeit mit der VHS Essen

Referent Markus Buick  
Ort Stadtverband Essen der Kleingärtnervereine e.V.  
Lehrgarten, Schnütgenstraße 17, 45276 Essen-Steele  
Thema **Workshop – Bau einer Trockenmauer**  
Datum Samstag, 19.9.2020, 10.00 bis 14.00 Uhr  
Info In diesem Workshop für maximal 15 Personen werden in einem ca. einstündigen Vortrag die Grundlagen für den Bau einer Trockenmauer erläutert. Anschließend erstellen die Teilnehmer in der Praxis unter Anleitung des Dozenten eine Trockenmauer nach entsprechenden Bauregeln. Für diesen Workshop wird eine körperliche Belastbarkeit vorausgesetzt. Für Menschen mit körperlichen Einschränkungen ist der Workshop daher eher ungeeignet. Da die Veranstaltung auch draußen stattfindet, bitte entsprechende Kleidung und Schuhwerk (Arbeitsschuhe mit Stahlkappe) tragen. Arbeitshandschuhe etc. werden gestellt.

Thema **Workshop – Balkonkästen für Herbst und Winter gestalten**  
Datum Samstag, 31.10.2020, 10.00 bis 14.00 Uhr  
Info Die kalte Jahreszeit ist trist genug. Zeit, um etwas Farbe in die Balkonkästen zu bringen. In diesem Workshop werden im theoretischen Teil Gestaltungsmöglichkeiten für den Balkonkasten vorgestellt. Anschließend werden Balkonkästen mit unterschiedlichen Pflanzen für die kalte Jahreszeit bepflanzt, um zu zeigen, dass auch der Herbst und Winter auf dem Balkon nicht trist und grau erscheinen muss.  
Workshop für maximal 15 Personen.

Thema **Workshop – Veredelung von Obstgehölzen**  
Datum Samstag, 28.11.2020, 10.00 bis 14.00 Uhr  
Info In diesem Workshop werden die unterschiedlichen Veredelungstechniken in der Theorie behandelt, um hinterher mit praktischen Übungen vertieft zu werden.  
Workshop für maximal 15 Personen.

Alle Termine des Stadtverbandes, ausführliche Informationen sowie Anmeldeformulare finden Sie auf [www.kleingaerten-essen.de](http://www.kleingaerten-essen.de).

Das VHS-Kursprogramm zum Thema „Natur und Garten“ finden Sie auf [www.vhs-essen.de](http://www.vhs-essen.de).

Die Veranstaltungen sind kostenlos. Bitte melden Sie sich schriftlich an, die Teilnehmerzahl ist begrenzt!

**Rentas**  
**Mietgeräte + Service**  
für Bau, Heim und Garten  
Wir schärfen Ihre Werkzeuge!  
Aktienstraße 8 (im Hellweg-Baumarkt)  
45359 Essen-Borbeck  
Tel. (02 01) 6 85 86 73  
www.rentas.de  
stefan.schuelken@rentas.de

**Stadtverband Essen der Kleingärtnervereine e. V.**

Schnütgenstraße 17 · 45276 Essen-Steele  
Telefon 02 01 / 22 72 53  
www.kleingaerten-essen.de  
E-Mail stadtverband@kleingaerten-essen.de  
Bitte senden Sie Anschriftenänderungen der Pächter an diese Adresse!

**Öffnungszeiten der Geschäftsstelle**

Montag bis Freitag von 9:00 Uhr bis 12:00 Uhr  
Vorherige Terminabsprache und Anmeldung ist erwünscht.



**Abschluss  
jetzt auch online  
möglich!**

**Wir versichern Ihre Laube so gut,  
wie Sie es wollen ... und immer günstig!**



**Unsere Empfehlung = Komfortdeckung**

**Kombi-2000-Komfort-Versicherung – ohne Entschädigungsgrenzen und Leistungseinschränkungen  
Zum Beispiel bei 24 m<sup>2</sup> Wohn-/Nutzfläche nur 75,00 Euro Jahresbeitrag**

**Gebäudeversicherung zum gleitenden Neuwert**  
(kein Zeitwert)  
gegen Schäden durch Feuer, Sturm (Hagel) und Leitungswasser



**Hausratversicherung zum Wiederbeschaffungswert**  
(kein Zeitwert)  
Versichert ist der gesamte Hausrat (Wiederbeschaffungswert) gegen Schäden durch Einbruchdiebstahl, Raub und Vandalismus nach dem Einbruch, Feuer, Sturm (Hagel) und Leitungswasser



**Glasversicherung**  
einschließlich Isolierverglasung

**Alternativ**

- Basisversicherung (ohne Leitungswasser, mit Entschädigungsbegrenzungen) z. B. 24 m<sup>2</sup> 51,00 Euro Jahresbeitrag
- „reine“ Gebäudeversicherung (Feuer/Sturm/Hagel) z. B. 24 m<sup>2</sup> 30,90 Euro Jahresbeitrag

**Ihre Vorteile auf einen Blick**

- Es erfolgt kein Abzug wegen Unterversicherung bei korrekter Angabe der bebauten Wohn-/Nutzfläche.
- Jeder Gartenfreund erhält einen eigenen Versicherungsschein und ist unser Vertragspartner.
- Die Schadenregulierung erfolgt durch unseren hauseigenen Schadensachbearbeiter in der Agentur.
- Wir sind kundenfreundlich erreichbar.

**Generalagentur Matthias Voss –  
immer ein starker Partner an Ihrer Seite!**

Landgrafenstr. 15 · 10787 Berlin  
Telefon (0 30) 209 13 79-0  
Fax (0 30) 209 13 79-22  
matthias.voss@feuersozietaet.de  
Öffnungszeiten: Mo.–Do. 8.00–18.00 Uhr  
Fr. 8.00–14.00 Uhr  
**www.sichere-laube.de**